

Datum: 12.06.2011

ZENTRALSCHWEIZ AM
SONNTAG



Neue Luzerner Zeitung AG
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.zisch.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 90'711
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 12
Fläche: 1'820 mm²

Marcel Fässler in Führung

Automobil – Ein spektakulärer Unfall von Audi-Pilot Allan McNish hat beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans beinahe für eine Katastrophe gesorgt. Wundersamerweise gab es anscheinend keine Personenschäden. Der Schweizer Audi-Fahrer Marcel Fässler führte das Feld nach 4 Stunden an. (si)



Marcel Fässler winkt historische Chance

Die Zeichen für den ersten Schweizer Sieg in den «24 Stunden von Le Mans» stehen gut: Der Schwyzer Marcel Fässler geht heute mit seinen Audi-Teamkollegen Benoit Treluyer und André Lotterer um 15 Uhr aus der Poleposition auf die Reise.

Von Peter Lattmann

Automobil. – Die 79. Auflage des Langstrecken-Klassikers in Le Mans verspricht Spannung und Dramatik rund um die Uhr. Nur eine halbe Sekunde hat gestern die sechs neuen Diesel-Werkswagen auf der mehr als 13 Kilometer langen Rennstrecke im Qualifying getrennt. So offen war der Ausgang des ewigen Duells zwischen Audi und Peugeot noch nie. Statt der üblichen Ausdauerprüfung steht den 250 000 Zuschauern ein 24-Stunden-Sprint bevor, in dem jeder noch so kleine Fehler oder Defekt von grösster Bedeutung sein wird.

Einen ersten Prestigeerfolg hat Audi schon einmal verbucht. Erstmals seit 2006 kann der Seriensieger des vergangenen Jahrzehnts heute auf der Poleposition losfahren. Am Steuer des schnellsten Audi R18 TDI mit der Startnummer 2 sitzen der französische Lokalmatador Benoit Treluyer, der für die Qualifikationsbestzeit verantwortlich war, der Deutsche André Lotterer und Marcel Fässler, dem eine historische Chance winkt. Noch immer fehlt ein Schweizer Fahrer auf der Siegerlis-

te. Die Audi-Vorjahressieger Romain Dumas, Mike Rockenfeller und Timo Bernhard stehen auf dem zweiten Startplatz. Dahinter folgen die Peugeot 908 von Pagnaud/Bourdais/Lamy und Sarrazin/Montagny/Minassian. Audis Rekordsieger Tom Kristensen landete beim verzweifelten Versuch, an den beiden Peugeots vorbeizukommen, in den Leitplanken und startet mit Allan McNish und Din- do Capello auf Platz 5.

Zehnter Sieg im Visier

Die Hauptprobe für den französischen Klassiker im 1000 Kilometer-Rennen von Spa-Francorchamps war dem erfolgsverwöhnten Audi-Sport-Team Jöst noch gründlich missglückt. Obwohl sie aus den drei ersten Startpositionen ins Rennen gehen konnten, erlitten die ultraleichten LMP1-Boliden aus Ingolstadt mit ihren 540 PS starken 3,7-Liter-V6-Turbodieselmotoren eine empfindliche Niederlage und mussten sich hinter den ebenso schnellen und nun auch standfesten Peugeot 908 HDi mit den Plätzen 3 bis 5 zufriedengeben. Jetzt soll alles anders werden. Mit dem neunten Gesamtsieg im zwölften Anlauf hat Audi im Vorjahr in der ewigen Bestenliste des seit 1923 ausgetragenen Langstreckenrennens zu Ferrari aufgeschlossen. Nur Porsche war mit 16 Siegen noch erfolgreicher, war aber auch schon 60-mal dabei.

Im Jahr 2000 hat Audi das Kommando übernommen auf dem jetzt

13,6 Kilometer langen Circuit mit der einst so berühmten, nun aber durch eine Schikane entschärften Hunaudières-Geraden, auf dem im Vorjahr die Deutschen Mike Rockenfeller und Timo Bernhard sowie der Franzose Romain Dumas mit 5410,7 zurückgelegten Kilometern und einem Schnitt von 225,228 Stundenkilometern einen neuen Distanzrekord aufstellten. Insgesamt stand der siegreiche, offene Audi R15TDI dabei 33-mal an den Boxen mit einer Standzeit von gerade 20 Minuten. Ausserplanmässig musste einzig der rechte Aussenspiegel ersetzt werden, zudem machte ein schleicher Plattfuss einen zusätzlichen Reifenwechsel notwendig.

Fehlende Zuverlässigkeit

Von dieser Zuverlässigkeit war der in der Leistung vom Reglement her eingebremste Audi R18 TDI anfangs weit entfernt. Reifenprobleme, technische Kleinigkeiten und eine Vielzahl von Berührungen beim Überwinden machten die gute Ausgangslage beim einzigen rennmässigen Test rasch zunichte. Davon betroffen war auch Fässler, der in diesem Jahr zum zweiten Mal Mitglied der offiziellen Audi-Truppe ist und einen grossen Teil der Testarbeit mit dem neuen Diesel-Flüsterer geleistet hat. Trotz der anfänglichen Führung musste sich der 35-Jährige mit seinen Standardpartnern mit dem fünften Schlussrang bescheiden.

Altoggenburger/Toggenburger Volksblatt
9602 Bazenhaid
071/ 931 10 11
www.altoggenburger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'562
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich



Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 11
Fläche: 10'866 mm²

Sieg für Marcel Fässler in Le Mans

Marcel Fässler hat ein Stück Automobil-Rennsport-Geschichte geschrieben. Der Schwyzer gewann als erster Schweizer das 24-Stunden-Rennen in Le Mans.

Motorsport – Fässler, der seine zweite Saison als Werkspilot von Audi bestreitet, wechselte sich beim Klassiker an der Sarthe mit dem Deutschen Andre Lotterer und dem Franzosen Benoît Tréluyer am Steuer eines Audi R18 TDI ab und setzte die Erfolgsgeschichte ihres Arbeitgebers fort. Die Ingolstädter siegten seit dem Jahr 2000 zum zehnten Mal.

Das Rennen war bis zum letzten Meter spannend. Fässler, Lotterer und Tréluyer wurden mit lediglich 15 Sekunden Vorsprung vor der Equipe mit den Franzosen Sébastien Bourdais und

Simon Pagenaud sowie dem Portugiesen Pedro Lamy im Peugeot 908 als Sieger abgewinkt. Auch die Plätze 3 und 4 gingen an die französische Marke. Eine ausgezeichnete Leistung gelang auch Neel Jani. Der Seeländer, der das Rennen in einem Lola zusammen mit dem Franzosen Nicolas Prost und dem Holländer Jeroen Bleekemolen bestritt, belegte Platz 6.

Vor einem Jahr hatte Fässler mit seinen beiden Teamgefährten Platz 2 hinter den Markenkollegen Timo Bernhard (De), Mike Rockenfeller (De) und Romain Dumas (Fr) belegt. Aus Schweizer Sicht waren zuvor schon Herbert Müller in den Jahren 1971 und 1974 und das Duo Dieter Spöerry/Rico Steinemann 1968 ebenso gut klassiert. Nun aber gelang dem Innerschweizer als erstem Fahrer aus der Schweiz der ganz grosse Wurf.



Bote der Urschweiz AG
 6431 Schwyz
 041/ 819 08 11
 www.bote.ch

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenpresse
 Auflage: 15'266
 Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 651.75
 Abo-Nr.: 1071642
 Seite: 24
 Fläche: 60'605 mm²

«Das ist supercool und genial»

Marcel Fässler ist dank seinem Sieg im 24-Stunden-Klassiker in Le Mans in der Hierarchie der Rennfahrer ganz oben angelangt. Der 35-jährige Schwyzener aus Gross bei Einsiedeln, der sich seit seinem Abgang aus der DTM vor fünf Jahren auf Einsätze im Langstrecken-Bereich konzentriert, spricht über den Stellenwert seines Erfolges – und die endlos langen Stunden in der Schlussphase des Rennens.

Mit Marcel Fässler sprach David Bernold

«Le-Mans-Sieger Marcel Fässler» tönt gut.

«Oh ja, das ist supercool, genial. Ich habe es allerdings auch jetzt, einen knappen Tag nach dem Ende des Rennens, noch nicht ganz begriffen, was ich da geschafft habe. Ich weiss nur, dass ich ein Ziel erreicht habe, auf das ich seit Jahren hingearbeitet habe.»

Sie sind sich aber im Klaren darüber, bei den ganz Grossen des Automobilsports angekommen zu sein?

«Es macht mich natürlich stolz, der erste Schweizer zu sein, der in Le Mans gewinnt. Es ist ja etwas vom Grössten, was ein Rennfahrer erreichen kann. Einen Vergleich will ich aber nicht ziehen. Ich wollte diesen Sieg nicht für die Statistik, sondern für mich allein. Es war aber auch deshalb ein besonderer Moment, weil ich in einem Bereich erfolgreich bin, in dem früher Fahrer wie Jo Siffert den Massstab gesetzt haben.»

Was hat im Duell mit den Fahrern von Peugeot den Ausschlag zu euren Gunsten gegeben?

«Wir haben von Beginn weg an uns geglaubt und «gepusht». Jeder von uns Fahrern machte einen super Job. Ich kann sagen, dass wir eine fehlerfreie Fahrt hingelegt haben. Ausschlaggebend war auch, dass beim Team an der Box alles reibungslos geklappt hat.»

Wie sehr haben die Unfälle von Allan McNish und Mike Rockenfeller in den anderen zwei Werk-Autos von Audi eure Leistung beeinflusst?

«Ich denke, nicht allzu sehr. Denn wir waren auf unsere eigene Aufgabe fokussiert. Es war gut zu wissen, dass beiden und auch den Leuten um die Unfallorte herum nichts Schlimmeres passiert ist. Der schrecklichste Moment war jeweils die Zeit kurz nach den Unfällen wegen der Ungewissheit über den Gesundheitszustand von Allan und Mike.»

Wie muss man sich den Ablauf eines 24-Stunden-Rennens aus Sicht eines Fahrers vorstellen?

«Die Reihenfolge der Einsätze ist vor dem Start bekannt. In unserem Team war Ben (Benoît Tréluyer) jeweils als Erster dran, dann ich und am Schluss Andre (Lotterer). Im Schnitt haben wir uns alle drei Stunden am Steuer abgewechselt.»

Und während der Rennpausen in der Nacht wird geschlafen?

«Ich habe im Normalfall keine Probleme damit. Grundsätzlich schlafe ich gut, denn nach einem Einsatz über mehrere Stunden bei vollster Konzentration kommt Müdigkeit auf. In Le

Mans hab ichs wenigstens probiert. Doch ich war zu aufgewühlt, zudem war der Lärm rundherum ein Problem.»

Bei eurem Auto soll es gemäss Dr. Wolfgang Ullrich, dem Motorsportchef von Audi, ein Problem mit dem Tank gegeben haben. Es habe nicht das volle Volumen ausgeschöpft werden können.

«Davon ist mir nichts bekannt. Das einzige Problem, von dem ich weiss, war ein schleicher Plattfuss, der kurz vor Schluss noch einmal einen Reifenwechsel erfordert hat. Vorgesehen war eigentlich, dass Andre (Lotterer) in der Schlussphase nur noch einen kurzen Stopp fürs Nachtanken einlegt.»

Erfordert ein Event wie dieser in Le Mans eine besondere Vorbereitung?

«Die Woche vor dem Rennen ist sehr streng. Man kommt wenig zum Schlafen. Doch da kommt mir das effiziente, spezielle Training im Winter zugute. Es ist wichtig, dass sich ein Fahrer nach einem Einsatz schnell zu erholen vermag.»

Wie haben Sie die letzten Stunden des Rennens, die Sie in der Box verfolgt haben, erlebt?

«Es waren die längsten Stunden meines Lebens. Es war krass. Viel schlimmer, als wenn ich selber im Auto gesessen hätte.»

Sie sind seit zwei Jahren Werkfahrer bei Audi. Wie lange läuft der Vertrag?

«Ich bin längerfristig an Audi gebunden. Es ist vorgesehen, dass ich auch die nächsten Jahre bei dieser Marke bleiben werde.»

Datum: 15.06.2011

Bote
der Urschweiz



Bote der Urschweiz AG
6431 Schwyz
041/ 819 08 11
www.bote.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 15'266
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 24
Fläche: 60'605 mm²



Freut sich: Marcel Fässler gewann das 24-Stunden-Rennen in Le Mans.

ARGUS
MEDIENBEOBACHTUNG

Medienbeobachtung
Medienanalyse
Informationsmanagement
Sprachdienstleistungen

ARGUS der Presse AG
Rüdigerstrasse 15, Postfach, 8027 Zürich
Tel. 044 388 82 00, Fax 044 388 82 01
www.argus.ch

Argus Ref.: 42759952
Ausschnitt Seite: 2/2

Corriere del Ticino
6903 Lugano
091/ 960 31 31
www.cdt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 37'092
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 31
Fläche: 64'599 mm²



PRIMA DEL VIA Il luganese Gabriele Gardel, lo svizzero Marcel Fässler e il romando Steve Zacchia (da sinistra) si fanno ritrarre insieme nel paddock di Le Mans.

Auto **Che boato sulla linea d'arrivo!**

Il luganese Gabriele Gardel e la sua avventura alla 79. edizione della 24 Ore di Le Mans, dove ha vinto nella categoria GTE-Am. La notte e l'ultimo giro sono le fasi più stressanti

■ La 79. edizione della 24 Ore di Le Mans è stata di quelle da ricordare a lungo per i colori rossocrociati. Lo svizzero Marcel Fässler, insieme al tedesco André Lotterer e al transalpino Benoît Tréluyer, ha conquistato la vittoria assoluta sull'Audi R18 TDI numero 2, primo svizzero della storia a riuscire nell'impresa alla mitica corsa automobilistica francese di durata. Il 33enne luganese Gabriele Gardel, sulla Chevrolet Corvette C6-R del team Larbre Competition, ha invece centrato il primo posto nella categoria GTE-Am con gli altri francesi Julien Canal e Patrick Bornhauser, bissando così il successo di clas-

se ottenuto l'anno passato a Le Mans nella GT1. Quindi, ecco un secondo ticinese che ha saputo conquistarsi un posto al sole nella più celebre delle 24 Ore, dopo che Philipp Peter, su un'Audi ufficiale, aveva festeggiato il terzo posto assoluto nel 2002.

Sul circuito della Sarthe, lo scorso weekend, si è corso dalle tre del pomeriggio di sabato a quelle di domenica. E alla fine è stata festa grande per Gardel - che ha iniziato e concluso la corsa - e i suoi compagni d'avventura. «In tre giorni - ha raccontato ieri Gabriele - di Le Mans me ne sono fatte comunque un paio. In gara ho guidato in totale per dieci ore

e mezza, quattro delle quali nel corso della notte. Domenica, una volta conclusa la premiazione, ho festeggiato fino alle dieci di sera con tutti i membri del team, dopo di che sono salito sulla mia macchina di tutti i giorni per tornare a casa a Lugano, facendomi 200 chilometri fino a Orléans, dove ho finalmente dormito. Lunedì mattina, però, mi sono alzato presto e mi sono fatto altre otto ore al volante, mentre mia moglie Linda, che mi ha seguito a Le Mans, dormiva sul sedile accanto a me».

Ma non poteva guidare lei, per farti riposare un po'? «Era solo una questione di medie da man-

Corriere del Ticino
6903 Lugano
091/ 960 31 31
www.cdt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 37'092
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich



Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 31
Fläche: 64'599 mm²

tenere per tornare il più presto possibile a casa. Da Le Mans a Lugano i chilometri sono un migliaio e con lei alla guida la media non sarebbe stata... a suo favore», ha allora spiegato Gardel, scoppiando in una risata e ag-

giungendo: «Aver avuto Linda al mio fianco nei box di Le Mans è stato molto importante. Sentire da vicino il sostegno della persona che ti ama è di grande aiuto per superare meglio i momenti più difficili e soprattutto la stanchezza e la tensione con le quali si è giocoforza confrontati, come piloti, in una corsa di questo tipo, che è durissima».

A proposito di momenti difficili, quali sono le fasi più critiche della 24 Ore di Le Mans? «Senza dubbio quelle della notte. In pista ci sono sia le vetture delle nostre classi sia le auto di quelle principali, ossia la LMP1 e la LMP2, alle quali appartengono i cosiddetti prototipi. Questi ultimi sono molto più potenti e veloci, motivo per cui devi stare molto attento, come è nel mio caso. Devi guardare la pista davanti a te, ma non devi scordarti di dare spesso un'occhiata anche

agli specchietti retrovisori, per vedere se non ci siano dei fari bianchi che ti fanno il più classico dei bilux, segno che qualcuno sta arrivando dietro a te molto velocemente e vuole sorpassarti. Per la cronaca, le luci bianche sono quelle dei prototipi, mentre per le altre classi sono gialle, una caratteristica tecnica che è stata voluta per facilitare le operazioni a chi sta girando in pista».

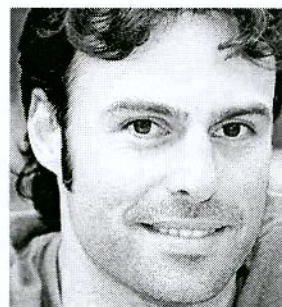
La cosa più brutta e stressante è però un'altra, alla prova dei fatti: «Quando stai affrontando l'ultimo giro e sei a un niente dalla bandiera a scacchi, ti prendono mille pensieri. Sulla tua macchina senti ogni tipo di rumore, anche il più piccolo e all'apparenza insignificante. Allora incominci a chiederti se non ci sia qualcosa che stia per rompersi sul più bello, a poco dal mitico traguardo di Le Mans».

In conclusione, come è stata sulla linea d'arrivo? «Seppur con un bel distacco in giri, ho avuto la fortuna di tagliarla stando dietro alla Audi dei vincitori. Così, mi sono goduto il boato - e che boato! - con cui il pubblico ha accolto la conclusione della gara. Un momento davvero fantastico, vi-

sto che gli spettatori presenti sul circuito della Sarthe sono stati... un quarto di milione!».

NICOLA BOTTANI

“



Il sostegno della persona che ti ama è di grande aiuto per superare meglio i momenti più difficili e soprattutto la stanchezza e la tensione con le quali si è confrontati



Einsiedler Anzeiger
8840 Einsiedeln
055/ 418 95 55
www.einsiedleranzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'932
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 7
Fläche: 31'564 mm²

«Ich bin stolz, der erste Schweizer zu sein»

Marcel Fässler schrieb in Le Mans Schweizer Sportgeschichte

Marcel Fässler gewann das legendäre 24-Stunden-Rennen von Le Mans. Damit schrieb der 35-jährige Grosser Sportgeschichte.

David Bernold: Sie haben als erster Schweizer das legendäre 24-Stunden-Rennen von Le Mans gewonnen. «Le-Mans-Sieger Marcel Fässler» tönt gut.

Marcel Fässler: Oh ja, das ist super cool, genial. Ich habe es allerdings auch jetzt, einen knappen Tag nach dem Ende des Rennens, noch nicht ganz begriffen, was ich da geschafft habe. Ich weiss nur, dass ich ein Ziel erreicht habe, auf das ich seit Jahren hingearbeitet habe.

Sie sind sich aber im Klaren darüber, bei den ganz Grossen des Automobil-Rennsports angekommen zu sein?

Es macht mich natürlich stolz, der erste Schweizer zu sein, der in Le Mans gewinnt. Es ist ja etwas vom Grössten, was ein Rennfahrer erreichen kann. Einen Vergleich will ich aber nicht ziehen. Ich wollte diesen Sieg nicht für die Statistik, sondern für mich allein. Es war aber auch deshalb ein besonderer Moment, weil ich in einem Bereich erfolgreich bin, in dem früher Fahrer wie Jo Siffert den Massstab gesetzt haben.

Was hat im Duell mit den Fahrern von Peugeot den Ausschlag zu Ihren Gunsten gegeben?

Wir haben von Beginn weg an uns geglaubt. Jeder von uns Fahrern machte einen Super-Job. Ich kann sagen, dass wir eine fehlerfreie Fahrt hingelegt haben. Ausschlaggebend war auch, dass beim Team an der Box alles reibungslos geklappt hat.

Wie sehr haben die Unfälle von Allan McNish und Mike Rockenfeller in den anderen zwei Werk-Autos von Audi eure Leistung beeinflusst?

Ich denke, nicht allzu sehr. Denn wir waren auf unsere eigene Aufgabe fokussiert. Es war gut zu wissen, dass beiden und auch den Leuten um die Unfallorte herum nichts Schlimmeres passiert ist. Der schrecklichste Moment war jeweils die Zeit kurz nach den Unfällen wegen der Ungewissheit über den Gesundheitszustand von Allan und Mike.

Wie muss man sich den Ablauf eines 24-Stunden-Rennens aus Sicht eines Fahrers vorstellen?

Die Reihenfolge der Einsätze ist vor dem Start bekannt. In unserem Team war Benoît Tréluyer jeweils als Erster dran, dann ich und am Schluss André Lotterer. Im Schnitt haben wir uns alle drei Stunden am Steuer abgewechselt.

Und während der Rennpausen in der Nacht wird geschlafen?

Ich habe im Normalfall keine Probleme damit. Grundsätzlich schlafe ich gut, denn nach einem

Einsatz über mehrere Stunden bei voller Konzentration kommt Müdigkeit auf. In Le Mans hab ichs wenigstens probiert. Doch ich war zu aufgewühlt, zudem war der Lärm rundherum ein Problem.

Beim Auto soll es gemäss Wolfgang Ullrich, dem Motorsportchef von Audi, ein Problem mit dem Tank gegeben haben. Es habe nicht das volle Volumen ausgeschöpft werden können.

Davon ist mir nichts bekannt. Das einzige Problem, von dem ich weiss, war ein schleichender Plattfuss, der kurz vor Schluss noch einmal einen Reifenwechsel erfordert hat. Vorgesehen war eigentlich, dass André Lotterer in der Schlussphase nur noch einen kurzen Stopp fürs Nachtanken einlegt.

Wie haben Sie die letzten Stunden des Rennens, die Sie in der Box verfolgt haben, erlebt?

Es waren die längsten Stunden meines Lebens. Es war krass. Viel schlimmer, als wenn ich selber im Auto gesessen hätte.

Sie sind seit zwei Jahren Werkfahrer bei Audi. Wie lange läuft der Vertrag?

Ich bin längerfristig an Audi gebunden. Es ist vorgesehen, dass ich auch die nächsten Jahre bei dieser Marke bleiben werde.

Datum: 15.06.2011

Einsiedler Anzeiger

Einsiedler Anzeiger
8840 Einsiedeln
055/ 418 95 55
www.einsiedleranzeiger.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 5'932
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 7
Fläche: 31'564 mm²



Ein gefragter Mann: Marcel Fässler auf Euro Sport.

Foto: Wädi Kälin

Datum: 15.06.2011

Volksstimme



Volksstimme
4450 Sissach
061/ 976 10 30
www.volksstimme.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 7'619
Erscheinungsweise: 3x wöchentlich

Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 7
Fläche: 4'197 mm²

Marcel Fässler triumphiert in Le Mans

Motorsport | Marcel Fässler hat als erster Schweizer überhaupt das 24-Stunden-Rennen von Le Mans gewinnen können. Der 35-Jährige gewann die 79. Auflage des Klassikers im Audi-Team mit Andre Lotterer (De) und Benoît Tréluyer (Fr). Das Rennen war bis zu den letzten Metern spannend. Fässler, Lotterer und Tréluyer wurden im Audi R18 TDI mit lediglich 15 Sekunden Vorsprung vor der Equipe mit den Franzosen Sébastien Bourdais und Simon Pagenaud sowie dem Portugiesen Pedro Lamy im Peugeot 908 als Sieger abgewinkt. **vs.**

Datum: 14.06.2011



Zürich

20 Minuten Schweiz AG
8021 Zürich
044/ 248 68 20
www.20min.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 189'148
Erscheinungsweise: 5x wöchentlich



Themen-Nr.: 651.75
Abo-Nr.: 1071642
Seite: 59
Fläche: 3'672 mm²

Ritterschlag für Marcel Fässler

LE MANS. Marcel Fässler hat Rennsport-Geschichte geschrieben. Er gewann als erster Schweizer das 24-Stunden-Rennen in Le Mans. Fässler wechselte sich mit Andre Lotterer und Benoît Tréluyer am Steuer eines Audi R18 TDI ab. Das Trio wurde mit fünfzehn Sekunden Vorsprung vor der Equipe mit den Franzosen Sébastien Bourdais, Simon Pagenaud sowie dem Portugiesen Pedro Lamy im Peugeot 908 als Sieger abgewinkt.



Sieg in Le Mans für Marcel Fässler.